

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt

Konzept für eine neue Oberstufe



IMPRESSUM

Herausgeber:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel

Fotos: Gorodenkoff/stock.adobe.com (Titel); Land-
tag (Seite 4); Ocke Jens (Seite 5); andreaobzerova/
stock.adobe.com (S. 6); Frank Peters (Seite 7);
MBWK (Seite 10); Barbara von Campe (Seite 9);
Landesjugendring (Seite 8)

Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

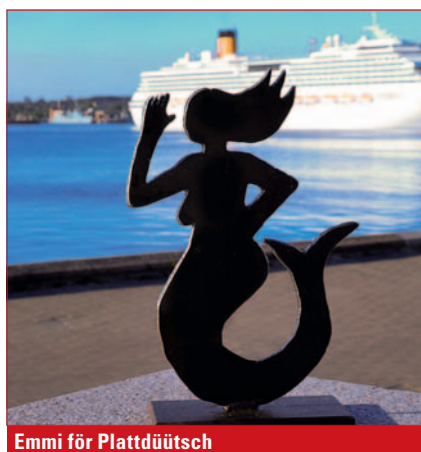
Verantwortlich für den Anzeigenteil:

AVI.

ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONEN-
GESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller
Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift
wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffent-
lichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen
Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder
von Parteien noch Personen die Wahlwerbung
oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum
Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.
Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorste-
henden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer
Weise verwendet werden, die als Parteinahme
der Landesregierung zugunsten einzelner Grup-
pen verstanden werden könnte.



Emmi für Plattdüütsch

Emmi för Plattdüütsch

Meerjungfrau aus Eisen wurde zum sechsten Mal verliehen

4

Der Nachwuchs kann sich hören lassen

Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ gab es viele Preise

5

Mehr Vertiefung und bessere Vergleichbarkeit

Konzept zur Reform der Profileroberstufe an den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen liegt vor

6



Mehr Vertiefung und bessere Vergleichbarkeit

Eine Karte für viele Museen

Bis zum 3. November können Jugendliche kostenlos Ausstellungen besuchen

8

Neutras Erben

Schülerinnen und Schüler erforschen Schleswig-Holsteins unbekannte Moderne

9



Eine Karte für viele Museen

Einheitliche Schulsoftware

Kooperationsvereinbarung mit Brandenburg geschlossen

10

Angebote zur Demokratiepädagogik

Aus dem Programm der Fachstelle für Prävention der Aktion Kinder- und Jugendschutz

11



Emmi für Plattdöötsch

Zum sechsten Mal wurde im Juni die „Emmi für Plattdöötsch in Sleswig-Holsteen“ vom Schleswig-Holsteinischen Landtag, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund im Kieler Landeshaus verliehen. Vier Preisträger von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen des Landes durften sich über die „Meerjungfrau aus Eisen“ freuen und die Auszeichnung für ihre besonderen plattdeutschen Projekte mit nach Hause nehmen. In der Kategorie Grundschulen wurden die Zentralschule Harrislee (Kreis Schleswig-Flensburg) für ihr Kindermusical „Vogel Gottlieb“ sowie die Grundschule Karby (Kreis Rendsburg-Eckernförde) für ihr Programm zu einem „Plattdeutschen Abend“ ausgezeichnet. In der Kategorie Fachschulen durfte sich Julian M. Teske

aus Flensburg über die „Emmi“ für seine Bachelorarbeit „Zur Didaktik und Methodik des freien Sprechens im Niederdeutschunterricht“ freuen. Außerdem wurde Inke Adler aus Süderhastedt (Kreis Dithmarschen) in der Kategorie ehrenamtliche Bereiche für ihr Engagement ausgezeichnet.

Die „Emmi für Plattdöötsch in Sleswig-Holsteen“ ist eine Auszeichnung für die Förderung des Plattdeutschen in verschiedenen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen des Landes, die alle zwei Jahre vergeben wird. Der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages verleiht die „Emmi“ gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes.

Gymnasium Altenholz gewinnt Geschichtswettbewerb

Der Matrosenaufstand 1918, die lokale Bedeutung der 68er-Bewegung, die Entwicklung von Forstbaumschulen oder der Metallarbeiterstreik in den 1950er Jahren: Dies sind nur einige der Themen, zu denen Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein beim 26. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten geforscht haben. Bundesweit nahmen rund 5.600 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teil. Sie reichten insgesamt 1.992 Beiträge bei der Körber-Stiftung ein – damit ist es die beitragsstärkste Ausschreibung seit 1993. Nun wurden die 250 Landespreis- und 250 Förderpreisträger ausgewählt. In Schleswig-Holstein haben 340 Schülerinnen und Schüler

98 Beiträge eingereicht. Neben den Landes- und Förderpreissiegern darf sich das Gymnasium Altenholz über den Preis für die erfolgreichste Schule in Schleswig-Holstein freuen.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich auf unterschiedlichste Weise mit dem Rahmenthema »So geht's nicht weiter. Krise, Umbruch, Aufbruch« beschäftigt. Große Ereignisse in der Geschichte, aber auch kleinere Anlässe, die Einfluss auf das Leben von Menschen genommen haben, wurden von ihnen erforscht. Als »Spurensucher« befragten sie dazu oftmals Zeitzeugen in der eigenen Familie: »Die Ergebnisse der aktuellen Wettbewerbsrunde

Tagung der Musiklehrkräfte

Der Bundesverband Musikunterricht bietet im Oktober eine Fortbildungsveranstaltung für Seminarfachleiterinnen und -leiter an. Themenschwerpunkte des Treffens vom 24. bis 26. Oktober 2019 an der Hochschule für Musik in Mainz sind die videobasierte Evaluation von Musikunterricht und das Klassenmusizieren im Spannungsfeld didaktischer Konzeptionen. Vortragende sind Klaus Ernst (Detmold), Prof. Valerie Krupp-Schleußner (Mainz) sowie Prof. Jürgen Oberschmidt (Heilberg). Eingeladen sind Ausbilderinnen und Ausbilder von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern aller Schulformen im Fach Musik (2. Ausbildungsphase), Fachberaterinnen und Fachberater Musik sowie interessierte Kolleginnen und Kollegen, die sich auf eine entsprechende Funktionsstelle vorbereiten möchten. Weitere Informationen, Ausschreibungstext und Anmeldung unter: www.bmu-musik.de, Anmeldeschluss ist der 1. September 2019.



zeigen, dass das Thema bei den Jugendlichen einen Nerv getroffen hat. Selten war die Themenvielfalt so groß wie in diesem Jahr«, so Gabriele Woidelko, Leiterin des Bereichs Geschichte und Politik der Körber-Stiftung.

► KONTAKT

www.koerber-stiftung.de
www.geschichtswettbewerb.de



„Der Nachwuchs kann sich hören lassen“

„Der musikalische Nachwuchs aus Schleswig-Holstein kann sich wirklich hören lassen.“ Mit diesen Worten begrüßte die Staatssekretärin im Bildungs- und Kulturministerium Dr. Dorit Stenke jüngst die Preisträgerinnen und Preisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ und der Bundes-

begegnung „Jugend jazzt“ in der Kieler Musikschule. „Sie haben nicht nur Begabung und Talent, sie haben auch viel Disziplin und Ausdauer bewiesen und diesen Wettbewerb mit Bravour, mit Auszeichnung bewältigt. Darauf können sie und alle, die sie dabei unterstützt haben sehr stolz sein“, sagte

Erfolgreich beim Sprachdiplom

Fast 1.000 Schülerinnen und Schüler aus aller Herren Länder haben in diesem Jahr in Schleswig-Holstein an den Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom (DSD) teilgenommen. Die 86 Besten haben jüngst im Kieler Atlantik-Hotel diese „Eintrittskarte in eine gute Zukunft mit vielen Möglichkeiten in unserem Land erhalten“, wie die Staatssekretärin im Bildungsministerium Dr. Dorit Stenke es bei der feierlichen Übergabe der Zeugnisse formulierte. An den DSD-I-Prüfungen haben in diesem Jahr 563 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Hinzu kommen die Schülerinnen und Schüler, die an berufsbildenden Schulen und Berufsbildungszentren die DSD-Pro-Prüfungen absolviert haben, so dass insgesamt knapp 1.000 junge Menschen freiwillig die Sprachprüfungen absolviert haben. Das Deutsche Sprachdiplom (DSD I) der Kultusministerkonferenz ist weltweit anerkannt und verliert nie seine Gültigkeit. Es bescheinigt den Absolventinnen und Absolventen gute Grundkenntnisse. Schleswig-Holstein war eines der ersten Bundesländer, das mit der Geschäftsstelle des Zentralen Ausschusses für das Deutsche Sprachdiplom beim Sekretariat der Kultusministerkonferenz eine Verwaltungsvereinbarung über die Sprachprüfungen abgeschlossen hat.

Runder Tisch „Verbraucherbildung“

Zum ersten Mal richtet Schleswig-Holstein den bundesweiten „Runden Tisch Verbraucherbildung“ aus. Im Rahmen der Digitalen Woche Kiel werden am 13. September 2019 von 9 bis 16 Uhr im Wissenschaftszentrum in Kiel Akteure aus Schule, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Vereinen und Verbänden auf Einladung der Landesregierung über aktuelle Fragen der Verbraucherbildung diskutieren. Mit dabei ist Klaus Müller, Vorstand des Bundesverbands der Verbraucherzentralen (vzbv), der einen Einblick in den Materialkompass zur Verbraucherbildung gibt. Professor Claus Tully, Jugendforscher von der Freien Universität Berlin, stellt aus wissenschaftlicher Sicht einige Thesen zu den verbraucherpolitischen Herausforderungen in digitalen Konsumwelten zur Diskussion. Katrin Rieger, Referentin bei der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein, schildert anhand von Fallbeispielen, wie diese Herausforderungen in der Praxis aussehen können. Parallel gibt es einen Markt der Möglichkeiten und Schulen stellen ausgewählte Projekte ihrer Verbraucherbildungsarbeit vor. Anmeldungen können bis zum 21. August 2019 per E-Mail mit dem Betreff „Runder Tisch Verbraucherbildung 2019“ an verbraucherschutz@jumi.landsh.de geschickt werden.

Stenke und dankte insbesondere dem Landesmusikrat für die musikalische Förderung des Nachwuchses sowie dem Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein für die finanzielle Förderung. Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ gehört zu den erfolgreichsten Unternehmungen der musikalischen Jugendbildung in Deutschland. Beim Bundesfinale in Halle waren in diesem Jahr 75 Jugendliche aus Schleswig-Holstein dabei, die sich im Rahmen des Landeswettbewerbs in Husum qualifiziert hatten. Einige Jugendliche traten mehrfach, in verschiedenen Kategorien oder Besetzungen an. Insgesamt ging elf erste Preise, elf zweite Preise und 36 dritte Preise an die Teilnehmenden aus Schleswig-Holstein. Außerdem erhielten 21 junge Musikerinnen und Musiker Prädikate.

Berufswahlsiegel 2019/20

Ab Juli stehen die Bewerbungsunterlagen, der Zeitplan zur Zertifizierung und zum ersten Mal in Schleswig-Holstein auch für die Rezertifizierung durch das Berufswahl-SIEGEL-SH für das Schuljahr 2019/20 unter www.berufswahlsiegel-sh.de zum Download bereit. Wer sich erstmals bewerben möchte, kann am 2. September an einer Informationsveranstaltung in Tannenfelde Bildungs- und Tagungszentrum teilnehmen. Anmeldungen über formix, dem online-Buchungssystem des IQSH. Die Veranstaltungsnummer ist: BER0058; <https://secure-lernnetz.de/formix/>. Wer sich für eine Rezertifizierung bewerben möchte, kann am 26. August an einer Informationsveranstaltung in Tannenfelde Bildungs- und Tagungszentrum teilnehmen. Anmeldungen ebenfalls über formix. Die Veranstaltungsnummer: BER0057; <https://secure-lernnetz.de/formix/>



► KONTAKT

www.berufswahlsiegel-sh.de



Mehr Vertiefung und bessere Vergleichbarkeit

Der nächste Schritt ist gemacht: Nach der ersten Fachtagung im Januar dieses Jahres liegt jetzt das Konzept zur Reform der Profiloberstufe an den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe vor. „Wir wollen, dass die neue Oberstufe ein Erfolg wird“, sagt Bildungsministerin Karin Prien. Jetzt geht das Konzept in die Anhörung. Ab 1. August 2021 soll es an den Schulen umgesetzt werden.

Ziel der neuen Oberstufe soll sein, durch eine höhere Wochenstundenzahl in drei Fächern (erhöhtes Niveau) den Schülerinnen und Schülern mehr Vertiefung zu ermöglichen und damit auch die Vergleichbarkeit mit Lernbedingungen in den anderen Bundesländern zu erhöhen. Um besser auf ein Studium vorzubereiten, soll auch die interdisziplinäre Arbeit gestärkt werden. „Zugleich haben wir bei der Erarbeitung eine Reihe von Veränderungswünschen der Schulen aufgenommen, die aus den Erfahrungen mit der jetzigen Profiloberstufe im Diskussionsprozess an uns herangetragen wurden“, so Ministerin Prien.

In den vergangenen Monaten hat das Ministerium einen ausführlichen Diskussionsprozess mit den für Schule relevanten Gruppen und Verbänden geführt. Dabei ist unter anderem deutlich geworden, dass die Schulen für die Umsetzung eine zusätzliche Ressource benötigten. Die neue Oberstufe könne zum 1. August 2021 in Kraft treten, wenn mit der Entscheidung über den Haushalt 2021 die Mittel zur Verfügung gestellt werden. Ministerin Prien: „Das verschafft den Schulen einen ausreichenden Spielraum zur gründlichen Vorbereitung. Dazu gehören unter anderem auch entsprechende Fortbildungsangebote,

die wir jetzt vorbereiten.“ Aufgrund der Unterschiede von Gymnasien und Beruflichen Gymnasien ist eine Übertragung der geplanten Oberstufen-Änderungen auf das Berufliche Gymnasium nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Allerdings wird im Sinne der Vergleichbarkeit geprüft, inwieweit Anpassungen am Beruflichen Gymnasium nötig sind.

Merkmale der neuen Oberstufe

- Bessere Vertiefung und bessere Vorbereitung auf ein Studium durch die Erhöhung der Wochenstunden für die drei Fächer auf erhöhtem Anforderungsniveau (zwei Kernfächer + Profilmfach) von vier auf fünf Stunden: Die Schülerinnen und Schüler wählen zum Eintritt in die Qualifikationsphase, welche beiden Kernfächer sie auf dem erhöhtem Niveau (fünfstündig) belegen wollen und welches auf grundlegendem Niveau (dreistündig). Alle drei Kernfächer bleiben durchgängig belegpflichtig und komplett einbringpflichtig (das heißt aus allen drei Kernfächern gehen jeweils die Zeugnisnoten aus allen vier Halbjahren der Qualifikationsphase in die Abiturnote ein).
- Bessere Vergleichbarkeit mit den Abschlüssen in anderen Bundesländern wird erreicht: Es gibt bundesweit eine Tendenz, weniger Fächer

auf dem erhöhten Niveau vorzusehen und diese mit höherer Stundenzahl zu vertiefen.

- Die Fächervielfalt bleibt erhalten, im letzten Halbjahr der Qualifikationsphase wird eine stärkere Konzentration ermöglicht: Im Einführungsjahr sind zwölf Fächer zu belegen. Für die Qualifikationsphase entfällt aus diesem Programm die zweite Naturwissenschaft oder die zweite Fremdsprache, zudem eines der vier gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Im zweiten Schuljahr der Qualifikationsphase entfällt das ästhetische Fach (außer im ästhetischen Profil). Im letzten Halbjahr, dem Prüfungssemester, entfallen ein weiteres der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer sowie das Profilmseminar.
- Das fächerübergreifende Arbeiten bekommt einen festen Rahmen durch ein Seminar, das in jedem Profil angeboten wird: Zu jedem Profil wird im ersten, zweiten und dritten Schulhalbjahr der Qualifikationsphase ein Profilmseminar eingerichtet (zwei bis drei Stunden pro Woche). Darin werden fachübergreifende und Fächer verbindende Themen des Profils erkundet und in Projekten vertieft. Dabei sind unterschiedliche Arbeitsformen sowie Verfahren der Dokumentation, Präsentation und Er-

örterung von Ergebnissen anzuwenden, um die allgemeine Studierfähigkeit und die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

- Die einzelne Schule erhält mehr Gestaltungsmöglichkeiten und kann so besser auf die Gegebenheiten vor Ort reagieren.
- Die Berufliche Orientierung bekommt einen festen Platz im Einführungsseminar in der Einführungsphase: In der Einführungsphase, also am Anfang der Oberstufe, steht eine Jahreswochenstunde dafür zur Verfügung. Es ist auch möglich, dies

auf ein Halbjahr mit zwei Wochenstunden zu blocken.

- Informatik kann erstmals als Profilmfach gewählt werden.
- Für das sprachliche Profil sind nur noch zwei Fremdsprachen statt bisher drei verpflichtend, was insbesondere für die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschulen den Zugang zu diesem Profil erleichtert.

Zeitplan

Der Entwurf für die neue Oberstufe – und damit die neue Landesverordnung über die Gestaltung der Oberstufe und

der Abiturprüfung an den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen (OAPVO) - wird nach den Sommerferien in die Verbandsanhörung gehe. Bis Ende September haben alle an Schule beteiligten Gruppen noch einmal Gelegenheit, innerhalb dieser sechs Wochen Stellungnahmen einzureichen. Nach Auswertung der Beiträge wird die endgültige Fassung der neuen Verordnung erstellt. Zum Schuljahr 2021/22 kann sie aufwachsend mit dem Einführungsjahrgang in Kraft treten – soweit mit der Entscheidung über den Haushalt 2021 die Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

Erfolgreich beendet

Das Schuljahr 2018/19 ist Geschichte: 368.000 Schülerinnen und Schüler und ihre rund 28.600 Lehrerinnen und Lehrer an den öffentlichen Schulen sind in den Ferien. Bildungsministerin Karin Prien bedankte sich vor allem bei den Lehrkräften für ihre engagierte Arbeit. „Hinter den Lehrerinnen und Lehrern und ihren Schülerinnen und Schülern liegen anstrengende Wochen. Jetzt können sich alle über erfolgreiche Abschlüsse und gelungene Projekte freuen und die Ferientage genießen.“ Im neuen Schuljahr 2019/20 werden an den allgemein bildenden Schulen nach der aktuellen Prognose rund 365.200 Schülerinnen und Schüler erwartet, davon 22.300 Erstklässlerinnen und Erstklässler.



Ministerin Karin Prien bei YouTube zum Ferienbeginn: youtu.be/gOJgFfnZZOY

In diesem Sommer haben 12.080 Abiturientinnen und Abiturienten mit der allgemeinen Hochschulreife die Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und Beruflichen Gymnasien des Landes verlassen; 22.921 Schülerinnen und Schüler haben an den Prüfungen zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und zum Mittleren Abschluss teilgenommen.

Abitur

Insgesamt haben 9.774 Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfung an öffentlichen Gymnasien (7571) und Gemeinschaftsschulen (2203) in Schleswig-Holstein bestanden. Die landesweiten Mittelwerte der Abiturdurchschnittsnote liegen am Gymnasium mit 2,48 und an Gemeinschaftsschulen mit 2,63 leicht besser als im Vorjahr (2018: Gymnasien 2,49; Gemeinschaftsschulen 2,65). Die Bestnote 1,0 wurde 105-mal vergeben – davon 95-mal an Gymnasien sowie 10-mal an Gemeinschaftsschulen. An den Beruflichen Gymnasien haben 2306 Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfung bestanden, der Mittelwert der Abiturdurchschnittsnote liegt bei 2,63 (2018: 2,64), die Bestnote 1,0 wurde 5-mal vergeben.

Der landesweite Mittelwert der Abiturdurchschnittsnote über alle drei Schularten (Gymnasium, Gemeinschaftsschule, BG) liegt - unverändert gegenüber dem Vorjahr - bei 2,54. Der Anteil der nicht bestandenen Prüfungen liegt an den Gymnasien bei 4,0 Prozent (Vorjahr 4,0 Prozent), an den Gemeinschaftsschulen bei 4,6 Prozent (Vorjahr 4,8 Prozent) und an den Beruflichen Gymnasien bei 5,8 Prozent (Vorjahr 5,9 Prozent).

Abschlüsse der Sekundarstufe I

Knapp 23.000 Schülerinnen und Schüler von 201 Schulen haben in der Sekun-

darstufe I an den Prüfungen zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) und zum Mittleren Schulabschluss (MSA) teilgenommen. Bei rund fünf Prozent der Schülerinnen und Schüler, die am ESA teilgenommen haben, bestand ein sonderpädagogischer Förderbedarf. Hinzu kamen 636 Menschen ohne Schulbesuch, die im Rahmen der so genannten Externenprüfungen am ESA und MSA teilnahmen. Der Landesdurchschnitt in den drei schriftlichen zentralen Prüfungen (Englisch, Deutsch, Mathematik) beträgt im Mittel beim ESA 3,57 (2018 = 3,63) und beim MSA 3,39 (2018 = 3,47).

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund können seit einigen Jahren sowohl für den ESA als auch für den MSA an einer zentralen schriftlichen und mündlichen Herkunftssprachenprüfung teilnehmen, die dann die Prüfung in Englisch ersetzt. Das Ergebnis fließt mit in die Abschlussnote ein, womit sie größere Chancen haben, gute Schulabschlüsse zu erwerben: In diesem Schuljahr haben 728 Schülerinnen und Schüler diese Möglichkeit genutzt, davon 538 im Rahmen des ESA. Damit ist die Teilnahmezahl wie schon in den letzten Jahren erneut deutlich angestiegen. Geprüft wurden 26 verschiedene Sprachen. Am häufigsten vertreten waren in diesem Jahr die Sprachen Arabisch (390 Prüfungen), Dari und Farsi.

Schriftliche Abiturprüfung in den häufigsten Prüfungsfächern/landesweite Mittelwerte (Schulnoten) nach Schularten

	Gymnasien Kernfach (erhöhtes Niveau)	Gemeinschaftsschulen Kernfach (erhöhtes Niveau)	Berufliche Gymnasien (erhöhtes Niveau)	Berufliche Gymnasien (grundlegendes Niveau)
Deutsch	3,13	3,43	3,21	3,45
Englisch	2,6	2,8	2,74	3,27
Mathematik	3,27	3,9	3,52	3,59

Eine Karte für viele Museen



Im Nordfriesland Museum - Nissenhaus Husum wurden im Juni die ersten von insgesamt 106.000 verteilt: Schülerinnen und Schüler der siebten Jahrgangsstufe der Gemeinschaftsschule Husum Nord hatten schon vor Beginn des offiziellen Aktionszeitraums Gelegenheit, die MuseumsCard 2019 auszuprobieren und ihre ersten Stempel für das Gewinnspiel abzuholen.

Noch bis zum 3. November können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit der MuseumsCard kostenlos Museen in Schleswig-Holstein besuchen. In diesem Jahr beteiligen sich 111 Museen an der Aktion und öffnen den MuseumsCard-Besitzerinnen und -Besitzern kostenlos ihre Türen. Das sind so viele wie noch nie zuvor. Die Karte bekommt man in Sparkassen, Museen, Büchereien, Jugendverbänden, beim Landesjugendring sowie in vielen Tourist-Informationen. Alternativ kann sie auf www.meine-museumscard.de oder als App kostenfrei aus dem Internet heruntergeladen werden. Und nicht nur der Museumsbesuch ist kostenlos: An zwei Tagen in den Herbstferien, am 10. und 17. Oktober, wird die MuseumsCard auch zur Freifahrtkarte in allen Bussen und Bahnen von NAH.SH, dem Nahverkehr in Schleswig-Holstein.

Zur Auftaktveranstaltung hatten Susanne Bieler-Seelhoff, Kulturabteilungsleiterin im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Vertreterin der Schleswig-Holsteini-

schen Sparkassen Gyde Opitz und die stellvertretende Vorsitzende des Landesjugendrings, Merle Lungfiel-Bakir, die ersten MuseumsCards mitgebracht. Bieler-Seelhoff hob bei der Gelegenheit hervor, dass die MuseumsCard ein hervorragendes Beispiel für eine gelungene Verbindung von Bildung und Kultur und ein attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche sei, unabhängig davon, ob sie in Schleswig-Holstein wohnen oder nicht. Über die Jahre habe sich die MuseumsCard zu einer festen Tradition des kulturellen Angebotes in der Sommerzeit entwickelt, sagte sie.

Die MuseumsCard wird vom Landesjugendring Schleswig-Holstein in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, den schleswig-holsteinischen Sparkassen, dem Museumsverband Schleswig-Holstein und Hamburg sowie dem Nahverkehr Schleswig-Holstein angeboten. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und die schleswig-holsteinischen Sparkassen wenden jährlich 40.000 Euro für die Finanzierung der MuseumsCard auf. Gyde Opitz, Leiterin für Gesellschaftliches Engagement und Veranstaltungen des Sparkassen- und Giroverbandes SH betonte denn auch: „Die Sparkassen sind von Beginn an Partner der MuseumsCard und haben sie mit initiiert. Mit ihr fördern wir die kulturelle Bildung junger Menschen auf eine moderne und jugendgerechte Weise.“

„Mit der MuseumsCard haben auch Jugendleiterinnen und Jugendleiter mit einer gültigen Jugendleitercard freien Eintritt in die teilnehmenden Museen“, erläuterte Merle Lungfiel-Bakir, stellvertretende Vorsitzende des Landesjugendrings. So könnten auch Gruppen aus Jugendverbänden oder Ferienfreizeiten das kostenfreie Angebot nutzen. „Kinder- und Jugendgruppen können außerdem beim diesjährigen Gewinnspiel einen Besuch im Kletterpark gewinnen, wenn sie ein Foto ihres Museumsbesuchs einsenden“, sagte sie und wies darauf hin, dass auch in diesem Jahr wieder eine Reihe weiterer Museen für die Teilnahme an der Aktion gewonnen werden konnten: So zum Beispiel das Detlefsen-Museum im Brockdorff-Palais in Glückstadt, das Deutsche Schallplattenmuseum in Nortorf, das Freilichtmuseum Molfsee, das GeesthachtMuseum! im Krügerschen Haus, das Robbe & Berking Yachting Heritage Centre in Flensburg sowie das Schleusen- und Kanalmuseum ATRIUM in Brunsbüttel und der Globus und Barockgarten Schloss Gottorf. Alle Informationen rund um die MuseumsCard-Aktion, beteiligte Museen, einen Blog mit aktuellen Veranstaltungen und museumspädagogischen Angeboten im gesamten Aktionszeitraum bis zum 03. November finden Interessierte auf der MuseumsCard-Website www.meine-museumscard.de. Sämtliche Informationen sind in komprimierter Form auch mit der MuseumsCard-App abrufbar. Darüber hinaus zeigt die App die teilnehmenden Museen im Umkreis von 20 km an und hält Informationen zu Öffnungszeiten und Angeboten bereit.

Die Schüler und Schülerinnen der Gemeinschaftsschule Husum Nord waren auf jeden Fall begeistert von dem bundesweit einmaligen Angebot. Sie schauten sich ausgiebig um im Nordfriesland Museum – Nissenhaus Husum und entdeckten nicht nur viele interessante Fundstücke, sondern auch gleich die ersten Vorteile der MuseumsCard: Wer drei Stempel auf seiner Karte gesammelt hat, kann eine Übernachtungsreise oder Sachpreise gewinnen.

Neutras Erben: Schleswig-Holsteins unbekannte Moderne



Zum Projekt gehörte es, dass die Schülerinnen und Schüler sich selbst ein Bild von der Architektur Richard Neutras machten.

Haben Sie auch schon einmal von einer großen Erbschaft geträumt? Endlich können Sie sich die vielen langgehegten Wünsche erfüllen! Aber was machen Sie, wenn Sie etwas erben, von dem Sie nicht wissen, was es ist? Wenn das Erbe zwar vor Ihrer Haustür liegt, aber Ihnen bislang gar nicht aufgefallen ist? Ist die Erbschaft gar eine Last? Sie brauchen Fakten. Sie brauchen detektivisches Gespür für notwendige Informationen, effektive Methoden und gute Ratgeber.

30 Schülerinnen und Schüler der 10b des Elsensee-Gymnasiums Quickborn sind dem Aufruf des Europäischen Kulturerbejahres „Sharing Heritage“ gefolgt und haben Gebäude und Bauschichte der Quickborner Richard-Neutra-Siedlung – „Schleswig-Holsteins unbekannter Moderne“ - untersucht. Als „Neutras Erben“ bekamen sie während des Projektes die Möglichkeit, die eigene unmittelbare Umgebung aus verschiedenen Blickwinkeln wahrzunehmen und sich im Sinne „Forschenden Lernens“ selbständig zu erschließen. Anwohner öffneten großzügig ihre Häuser. Experten für Stadtplanung, Architektur, Medien, Foto und Film standen beratend als Coach zur Seite.

Von September 2018 bis Januar 2019 fanden pro Monat dreistündige Workshops und Ortsbegehungen im Wechsel mit einstündigen Arbeitsphasen im Kunstunterricht statt. Aufgabe war es einerseits, sich über die Architektur der Siedlung und die Biografie des austro-amerikanischen Architekten Richard Neutra einen Zugang zu den Ideen der Moderne und großen Um-

brüchen des 20. Jahrhunderts zu verschaffen. Andererseits sollte eine multimediale Online-Reportage erarbeitet werden, die das gemeinsame Erbe („Sharing Heritage“) sichtbar macht. Dazu mussten Methoden gefunden werden, die es ermöglichen, in Teams schnell, effizient und arbeitsteilig Inhalte zu recherchieren und dabei das komplexe Ganze zielorientiert im Blick zu behalten. Dafür wurde auf agile Methoden aus dem Prozessmanagement zurückgegriffen und versucht, diese auf Schule zu übertragen.

Das Experiment

Kernelement sind flexible Strukturen mit hoher Eigenverantwortlichkeit. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, sich selbst zu organisieren und in kleinen Teams Entscheidungen zu treffen. Aufgabenverteilung und Arbeitsaufträge ergeben sich aus selbstentwickelten Forscherfragen. Erkenntnisse werden in kurzen „Sprints“ schnellstmöglich in Arbeitsergebnisse umgesetzt. Die Kommunikation im Team und zwischen den Teams erfolgt analog und digital, im Unterricht und über einen eigens eingerichteten Workspace (Slack). Lehrende und Lernende arbeiten weitestgehend auf „Augenhöhe“. Fragen können so schnell im Chat oder in einer direkten Anfrage geklärt werden. Neben Eigenverantwortung und Selbständigkeit lauten die Schlagworte für das „Mindset“: Engagement, Freude an der Zusammenarbeit sowie Sach- und Lösungsorientierung. Alle sind mitverantwortlich, den Erfolg zu ermöglichen und Probleme frühzeitig zu benennen.

Für dieses Projekt wurden eigene Redaktions-Zugänge in einer Cloud und auf einer Scrollytelling-Plattform angelegt, so dass Zwischenergebnisse (Sprints) für alle Projektbeteiligten sichtbar gesammelt werden konnten. In regelmäßigen Redaktionssitzungen konnten die Teams hierüber ihre Arbeiten vorstellen, testen und besprechen.

Die Recherche erfolgte vor Ort durch Wahrnehmen, Beschreiben und Analysieren der Architektur und mithilfe ausgewählter Literatur (Bücherkiste), Informationen aus dem Internet und Experteninterviews. Foto, Video- und Audiodateien wurden mit Smartphones (BYOD) erstellt. Dabei wurde medienpädagogisch vielschichtig und anspruchsvoll gearbeitet.

Das Fazit

Alle Beteiligten empfanden die Verbindung von Baukultur und Digitalität als Bereicherung. Methodenwahl und die Vernetzung von „digitalen“ und „analogen“ Wirklichkeiten führten zu einem Modell für die Vermittlung von Medienkompetenz. Agil und auf Augenhöhe waren zum Erstaunen der Lehrerin Laila Unger „alle bis zum Schluss voll dabei“. Zu den wesentlichen Voraussetzungen für das Gelingen dieses Modells gehörten: Offene Türen und Mut für neue Ideen, Schnelligkeit, Fehlerkultur, Offenheit, Teamgeist und Vertrauen.

Die Scrollytelling-Reportage ist im Netz zu finden unter: kulturerben-eu.pageflow.io/neutras-erben-schleswig-holsteins-unbekannte-moderne#193696. Aktuell plant das Elsensee-Gymnasium Quickborn gemeinsam mit dem Verein Kulturerben | Culture Heirs und „Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“ eine fortsetzende Unterrichtseinheit zum Thema „Raum“. Kernstück ist die entstandene Lernplattform. *Barbara von Campe*

► KONTAKT

Laila Unger
www.elsensee-gymnasium.de
 Barbara von Campe
www.kulturerben.eu

Kooperationsvereinbarung mit Brandenburg

Einheitliche Software für alle schleswig-holsteinischen Schulen



Ulrich Commerçon (Saarland); Britta Ernst (Brandenburg) und Karin Prien (Schleswig-Holstein) unterzeichneten die Vereinbarung zur gemeinsamen Schulsoftware.

Die im Land Brandenburg entwickelte Schulverwaltungssoftware weBBschule kommt künftig auch in Schleswig-Holstein und im Saarland zum Einsatz. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten die Bildungsministerinnen Karin Prien (Schleswig-Holstein) und Britta Ernst (Brandenburg) sowie Bildungsminister Ulrich Commerçon (Saarland) am Rande der jüngsten Kultusministerkonferenz in Wiesbaden.

„Wir wollen mit diesem Projekt unsere Schulen schrittweise mit einer einheitlichen Software ausstatten“, sagte Ministerin Karin Prien. Alle Verwaltungsvorgänge – zum Beispiel die Aufnahme in die Schule, der Schulwechsel und die Zeugniserstellung – sollen nach landesweit einheitlichen Standards durchgeführt werden können. Damit werde die Arbeit von mehr als 28.000 Lehrkräften unterstützt, sagte die Ministerin. Eine einheitliche Schulverwaltungssoftware sei auch Voraussetzung für ein notwendiges Bildungsmonitoring. Auf Basis dieser Daten könnte künftig die Schul- und Unterrichtsentwicklung noch besser unterstützt und regelmäßig darüber berichtet werden.

Prien dankte dem Land Brandenburg für die gute Zusammenarbeit. Schleswig-Holstein werde die seit vielen Jahren erprobte brandenburgische Software an die schleswig-holsteinischen Verhältnisse anpassen. Eine Eigenentwicklung wäre wesentlich teurer geworden, sagte die Ministerin. Die Kosten für den laufenden Betrieb betragen nach einer Vorstudie rund 1,8 Millionen Euro pro Jahr nach vollständiger Einführung im August des Jahres 2024.

Ministerin Ernst sagte: „Ich freue mich sehr, dass wir nach Hamburg zwei weitere Bundesländer für den Einsatz unserer Schulsoftware gewinnen konnten. Das spricht für die Qualität des Produkts. Im Land Brandenburg haben wir gute Erfahrungen mit weBBschule gemacht und sind sicher, dass es auch in Schleswig-Holstein und dem Saarland so sein wird.“

„Die Software, die in Brandenburg entwickelt wurde, hilft vor allem ganz praktisch im Schulalltag. Sie unterstützt bei der Erledigung fast aller regelmäßig anfallenden administrativen Aufgaben. Die Verwaltung wird deut-

lich entlastet, der Bürokratieaufwand verringert“, sagt Ulrich Commerçon, Minister für Bildung und Kultur im Saarland. „Damit bekommen unsere Schulen wieder mehr Freiraum für ihre eigentliche Aufgabe: die Erfüllung des Bildungsauftrags“, so Commerçon.

Brandenburg erhält von den Partnerländern einen Kostenausgleich, die Software selbst wird unentgeltlich überlassen. weBBschule ist seit dem Schuljahr 2013/14 zentrale Schulverwaltungssoftware für nahezu alle öffentlichen allgemeinbildenden Schulen und viele Schulen in freier Trägerschaft des Landes Brandenburg. Seit 2017/18 wird sie auch in den beruflichen Schulen eingesetzt. Im Jahr 2015 wurde bereits mit Hamburg ein Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Die Einsatzgebiete von weBBschule sind die Schülerverwaltung, Notenerfassung, Zeugniserstellung sowie die Planung von Klassen und Kursen, die Generierung von Dokumenten sowie die weitgehend automatisierte Erstellung von Statistiken. Auch übergreifende Prozesse, wie Schulwechsel innerhalb eines Landes, können durch digitale Datenübergabe von einer Schule zur anderen begleitet werden.

Die Schulverwaltungssoftware ist ein Baustein im Digitalen Bildungspaket des Bildungsministeriums Schleswig-Holstein. Ein weiterer ist die digitale Bildungsplattform „Schulportal SH“, um das Cloud-Computing für Schulen nutzbar zu machen. Auf dieser Plattform sollen Lehrkräfte, aber auch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern miteinander kommunizieren können. Technische Voraussetzung dafür ist eine aufeinander abgestimmte Landesinfrastruktur (Endgeräte, WLAN, Breitbandanbindung, Internetzugang). Der komplette Glasfaseranschluss von Schulen ist bis 2021 geplant.

Angebote zur Demokratiepädagogik



Demokratiepädagogik beinhaltet Demokratie Lernen und Förderung demokratischer Kompetenzen und Erfahrungen. Das bedeutet, Partizipation und Gestaltungsmöglichkeiten im Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen fest zu etablieren und Selbstbestimmung, Übernahme von Mitverantwortung für das Zusammenleben, Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensentwürfen und Interessen und nicht zuletzt Grundrechteorientierung zu schulen. So wirkt Demokratiepädagogik auch als Präventionsansatz gegen menschenrechts- und demokratiefeindliche Einstellungen.

Der Fachbereich Medienpädagogik macht für die Beteiligungsarbeit Wissen und Praxis für die „ePartizipation“ nutzbar. Hierbei kommen zum Beispiel für einfache Umfragen innerhalb von Beteiligungsprozessen kleinere „Tools“ via WhatsApp oder ausdrücklich dafür programmiertes wie Tricider infrage. Es besteht aber auch die Möglichkeit mittels größerer Plattformen den Beteiligungsbedarf ganzer Institutionen zu verwalten (Beispiel: opin.me, etherpads, Eparttool oder anderes).

Die Fachstelle Demokratiepädagogik, gefördert im Rahmen des Landesprogramms zur Demokratieförderung und Rechtsextremismusbekämpfung in Schleswig-Holstein, eruiert dabei solche Angebote auf den Nutzen für Bedarfe im Land und ihre Einsetzbarkeit zum Beispiel auch im Sinne politischer Neutralität, struktureller Bedingungen wie Barrierefreiheit.

Arbeitsfelder und Angebote:

- Beratung von Schulen, Jugendhilfe, KiTa, Vereinen, Kommunen zu Demokratiepädagogischen Maßnahmen, Konzeptentwicklung

- Entwicklung Demokratiepädagogischer Konzepte und Methoden
- Bereitstellung von Materialien zu Demokratiepädagogik, Rechtsextremismus, Medien
- Fortbildungen (Vermittlung von Referenten, Eigentätigkeit als Referentin, Planung von Veranstaltungen) zu den Themenbereichen Demokratiepädagogik, Beteiligung, Vorurteilsentwicklung, Diversität
- Medienpädagogische Projekte zur Beteiligung
- Vernetzung
- Verknüpfung mit Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
- Informationen/ Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartner/in: Medi Kuhlemann, Uli Tondorf

Die AKJS bietet darüber hinaus viele Projekte und Mitmachaktionen für Schülerinnen und Schüler:

Am 2. Dezember ist Anti-Mobbing-Tag

Die Jugendschutzbeauftragten von Kreisen und Städten sowie die Präventionskoordinatorin Kreis Pinneberg, das IQSH, Evangelische SchülerInnenarbeit, das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren und die Aktion Kinder- und Jugendschutz SH wollen Mobbing unter Heranwachsenden in jeder Form bekämpfen. Mit dem Anti-Mobbing-Tag wird das Thema dahin getragen, wo es am Häufigsten auftritt: in die Schule oder in die Jugendzentren.

Seit dem Jahr 2010 machen sich immer mehr Klassen oder Jugendgruppen in Schleswig-Holstein am 2. Dezember dafür stark, Mobbing den Kampf anzusagen. Begleitet von vielen tollen Aktionen ist der Anti-Mobbing-Tag mittlerweile ein buntes Fest des respektvollen Miteinanders geworden, das jedes Jahr ein Stückchen größer wird. „Respekt! Fairness! Vielfalt!“ steht als Motto über dem Anti-Mobbing-Tag und der wird begleitet von einem Plakat-Wettbewerb. Die Einsendung der Plakate kann entweder digital per Mail oder postalisch

erfolgen. Der Einsendeschluss ist der 1. November 2019.

Begleitete Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“

Die Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein und der Landesbeauftragte für politische Bildung holen vom 25. August bis zum 25. September 2019 die Ausstellung des Anne Frank Zentrums Berlin „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ in die St. Nikolai-Kirche nach Kiel. Das Tagebuch der Anne Frank ist Symbol für den Völkermord an den Juden durch die Nationalsozialisten und intimes Dokument der Lebens- und Gedankenwelt einer jungen Schriftstellerin. Die Ausstellung umfasst Stellwände, Zeitzeugenberichte, Fotos, Videos und andere Multimedia-Elemente, die entlang von Anne Franks Lebensgeschichte historische Fakten zur Weimarer Republik, zum Nationalsozialismus, zur Judenverfolgung, zum Zweiten Weltkrieg und zum Holocaust vermitteln.

Das Ausstellungskonzept bietet Jugendlichen daher einen besonderen Zugang: Für Schulen und Jugendarbeit werden Begleitungen durch sogenannte Peer-Guides angeboten. Schülerinnen und Schüler aus Kieler Schulen führen durch die Ausstellung. Sie vermitteln als „Gleichaltrige“ zwischen dem Schicksal Anne Franks und den Erfahrungen der jungen Besucherinnen und Besucher. Eine Führung dauert etwa zwei Stunden.

Anmelden können sich Schulklassen ab der 7. Jahrgangsstufe, Jugendgruppen und auch junge Erwachsenen-Gruppen bei der Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein.

Weitere Informationen: Kathrin Gomolzig, gomolzig@akjs-sh.de, Anmeldung: info@akjs-sh.de

► KONTAKT

Aktion Kinder- und Jugendschutz
Schleswig-Holstein
Fachstelle für Prävention
Flämische Straße 6-10, 24103 Kiel
Tel. 0431/26068-78
Fax. 0431/26068-76
info@akjs-sh.de
www.akjs-sh.de